

Licht ins Dunkel!

Die Diasammlung des Kunstgeschichtlichen Seminars im Kontext der Zeit

Auf Glas gemalte Bilder, die mit „Laterna Magica“ auf Jahrmärkten, in Salons und schließlich Kinderzimmern gezeigt wurden, fanden seit dem 18. Jahrhundert ein begeistertes Publikum. Die Erfindung der Fotografie und die Industrialisierung eröffneten dem im Dunklen leuchtenden „magischen Lichtbild“ schließlich Einsatzmöglichkeiten auch im Bildungswesen. Firmen wetteiferten in der Herstellung der besten Glasplattendas und zugehörigen „Bildwerfer“. Anfang des 20. Jahrhunderts war die Projektion aus Schulen und Universitäten nicht mehr wegzudenken. Für die Kunstgeschichte wurde sie im „Vergleichenden Sehen“ zum zentralen Lehr- und Forschungsinstrument.

Am Kunstgeschichtlichen Seminar der 1919 gegründeten Universität Hamburg sorgte Erwin Panofsky für den Erwerb der ersten Dias und Fotografien, die er eigenhändig beschriftete. Seine Nachfolger trugen Kriegs- und Krisenzeiten zum Trotz die größte kunstgeschichtliche Diasammlung Deutschlands zusammen. Ergänzt durch umfangreich erhaltenes Schriftgut gibt sie Einblick in die Entwicklung der kunstgeschichtlichen Methode und lässt die Geschichte des Fachs lebendig werden. Für Jahrzehnte blieb das Bildmaterial schwarzweiß. Farbabstrenzung war technischen Defiziten geschuldet, galt aber auch als Kriterium wissenschaftlicher Exaktheit. Erst nach dem II. Weltkrieg setzte sich, gemeinsam mit dem Kleinbild, die auf 35mm-Film, farbiges Diamaterial durch und wurde bald enthusiastisch gefördert.

In der Nachkriegszeit trat das Kleinbild auch seinen Siegeszug in der Populärkultur an. Für die Neuentwicklung von Projektoren wurde neben der einfachen Bedienbarkeit zunehmend auch die aparte Optik wichtig. Elegante kleine Geräte eroberten die Wohnzimmer in West und Ost. Von Urtaubsorten wurden fertig aufbereitete Diaserien mitgebracht und selbst ausgiebig fotografiert, um später im Familien- und Bekanntenkreis die Erlebnisse bei einem Dia-Abend zu teilen.

Die Ausstellung zeigt anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Gründung der Universität Hamburg Glasdiapositive und Fotografien aus den Sammlungen des Kunstgeschichtlichen Seminars sowie Kleinbildprojektoren und Medien der Diafrühgeschichte aus einer privaten Sammlung.

Licht ins Dunkel!

Die Diasammlung des Kunstgeschichtlichen Seminars im Kontext der Zeit



4. April bis 23. Juni 2019

Montag bis Freitag 9 – 24, Sonnabend und Sonntag 10 – 24 Uhr
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg. Der Eintritt ist frei.



Zur Eröffnung der Ausstellung
am **Mittwoch, den 3. April 2019, um 18 Uhr**
im Vortragsraum der Staats- und Universitäts-Bibliothek
(erste Etage) laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Licht ins Dunkel!

Die Diasammlung des
Kunstgeschichtlichen Seminars
im Kontext der Zeit



Begrüßung

Dr. Petra Blödorn-Meyer,
Kommissarische Leitung der Bibliothek

Licht ins Dunkel!

Die Bedeutung des Lichtbildes für die universitäre Lehre
Dr. Anke Napp

Kuratorin der Ausstellung, Leiterin der Mediathek am
Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg

Endlich wieder sichtbar.

**Groß- und Kleinbilddias des Berliner kunstgeschichtlichen
Instituts im digitalen Format**

Dr. Georg Schelbert

Leiter der Mediathek am Jacob- und Wilhelm-Grimm-
Zentrum der Humboldt-Universität Berlin